Der Cocktail

Ein herziges Hallo an alle miteinander (zumindest an die, die grad hier sind)!

Gern würd ich euch hier meine neue Kurzgeschichte zeigen und ich bin gespannt drauf, was ihr davon haltet.
:?:
herzigst, s'Vreneli

Der Cocktail

„So, das muss reichen!“ Entschlossen wischt sich Mai-Lin über ihre nassen Wangen. Sie sitzt auf dem Bett und öffnet das Tablettenröhrchen mit dem aufgedruckten Totenkopfsymbol. Mit zitternden Händen lässt sie alle Tabletten in ein wassergefülltes Glas fallen und rührt die trübe Brühe mit einem Stift um.
Das Sonnenlicht fällt fahl durch die dreckigen Fensterscheiben. Langsam steht sie auf, läuft zum Fenster und wirft einen Blick auf die Kairoer Innenstadt. Sie nimmt den gedämpften Lärm der hupenden Autos und das aufgeregte Stimmengewirr der Händler benommen wahr. Das Quietschen des Deckenventilators holt sie abrupt zurück in ihr Hotelzimmer. "Oh mein Gott", seufzt sie, und der Kummer legt sich wie eine Schlinge um ihren Hals.
Auf dem schäbigen Nachttisch liegt ausgebreitet der Inhalt eines Herrentäschchens: das Flugticket, die Brieftasche und ein kleines, zerfleddertes Notizbuch.
Der Bestatter im Krematorium hat ihr das Täschchen übergeben. „Ein schrecklicher Autounfall, die Sanitäter konnten nichts mehr für ihn tun, es tut mir so leid“, hat er gesagt.
Der durchdringende Ruf des Muezzins zum Mittagsgebet lässt Mai-Lin aufhorchen.
„Allah“, flüstert sie, „alles hast Du mir genommen, meinen Mann, meine Liebe, mein Leben – nein, mein Leben nehm ich mir selbst!“
Mai-Lin zögert und nimmt das Notizbuch in die Hand. Seltsam, das hat sie zuvor nie gesehen. Zärtlich streicht sie über das rissige Leder und schlägt das Büchlein auf. Rüdigers Handschrift, klein und akkurat. Schon immer schrieb er alles penibel auf.
Sie blättert, fängt an zu lesen und stellt fest, dass es sich um eine Art Terminkalender handelt. Kurze Notizen über Treffen mit Leuten, die sie nicht kennt, sind darin aufgelistet. Rüdiger erzählte ihr kaum etwas von seinen Geschäften im Ausland.
Plötzlich stockt sie, als sie ihren Namen liest. Der Eintrag ist bereits fünf Jahre alt: „Heirat mit Mai-Lin in Bangkok, Standesamt Bangrak. Alter in den Papieren erfolgreich korrigiert.“
Warum schrieb er das, stimmte denn etwas mit ihrem Alter nicht? Ihre Eltern hatten es doch den Leuten, die sie damals im Dorf abgeholt hatten, gesagt, wie alt sie war.
Vier Jahre vegetierte sie in dem brodelnden Hexenkessel dahin. Die Erinnerung an das, was sie in Bangkok erleiden musste, versucht sie seither vergeblich zu löschen.
Sie erinnert sich nicht mehr genau daran, das mit der Hochzeit ging sehr schnell. Alle Papiere, die man ihr vorlegte, unterschrieb sie. Lesen konnte sie damals noch nicht. Am Tag danach flog sie mit ihm nach Frankfurt.
In Deutschland ging es ihr gut. „Darling“, so nannte er sie meist „sei froh, jetzt bist Du nur noch für einen einzigen Mann da!" Wie recht er hatte.
Mai-Lin blättert weiter. „Treffen in Bangkok mit Rattana, dem Schleuser. Zuverlässig und günstig.“
Was soll das heißen? Sie spürt, wie sich ihr Puls beschleunigt.
„Yuna und Kairi in Frankfurt eingetroffen. Gewinnbringend untergebracht.“
Ihre Gedanken überschlagen sich. Nein, das ist nicht wahr! Hastig überfliegt sie die nächsten Seiten. Jeder zusätzliche Eintrag bestätigt ihren Verdacht. Trotz der flirrenden Hitze in dem stickigen Zimmer beginnt sie, zu frösteln.
Eine weitere Notiz: „Bangkok zu heiß. Treffen mit Rattana in Kairo. Erfrischend junge Ware zugesichert!“

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Der Cocktail

Eine eisige Hand umklammert ihr Herz, als sie Rüdigers letzte Eintragung liest: „Geschäft unter Dach und Fach. Von Rattana Tabletten erhalten. Für Mai-Lin, wenn sie etwas merkt."

„A-L-L-A-H-U A-K-B-A-R“ – Allah ist der Größte – der Ruf des Muezzins zum Nachmittagsgebet reißt Mai-Lin aus ihrer Starre. Sie steht auf und öffnet das Fenster. Der Geruch von ranzigem Öl der Falafelstände und der Gestank der Gerbereien dringen in ihr Bewusstsein. Beißender Benzindunst liegt ihr auf der Zunge.
Sie dreht sich um, geht zum Nachttisch und nimmt das Glas mit der Giftbrühe in die Hand. Sie läuft zum Waschbecken und schüttet den Cocktail in den Abfluss.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de